

## LAGEPLAN

Campus Am Neuen Palais

Hörsaal 09 in Haus 11 (Jahresvortrag)

Freifläche vor Haus 11 und 12 (Sommerfest)



Philosophische Fakultät

## Lageplan Universität Potsdam Gebäudeübersicht Komplex I Am Neuen Palais



### Historisches Institut der Universität Potsdam

Am Neuen Palais 10 | Haus 11

14469 Potsdam

[www.uni-potsdam.de/hi](http://www.uni-potsdam.de/hi)

[hi-geschaeftsfuehrung@uni-potsdam.de](mailto:hi-geschaeftsfuehrung@uni-potsdam.de)

© 2019 Satz & Layout: ZIM | Multimediaproduktion Fotos: Karla Fritze (Fotoarchiv), Jürgen Elvert (Universität Köln)



## Einladung

zum Jahresvortrag und Sommerfest  
des Historischen Instituts

12. Juli 2023 | 16:30 Uhr

Der Geschäftsführende Direktor des  
Historischen Instituts  
und der Fachschaftsrat Geschichte  
laden Sie zum Jahresvortrag mit  
anschließendem Sommerfest ein.

**Campus Am Neuen Palais | Haus 11  
Hörsaal 09 (Raum 1.11.0.09)**

**Vortrag | 16:30 Uhr  
Sommerfest | 18:00 Uhr**

Nach dem Vortrag bietet der FSR Geschichte  
auf der Freifläche vor Haus 11 und Haus 12  
Snacks und Getränke an.

**Sie sind herzlichst zum gemütlichen  
Verweilen eingeladen!  
Eine Anmeldung ist nicht nötig.**

**Prof. Dr. Kerstin von Lingen**  
*Universität Wien*

**„... mit uns beginnt die neue Zeit“.  
Nachkriegskarrieren und Narrative  
Höherer HJ-Führer in der  
Bundesrepublik: Von der  
Reichsjugendführung zur Gründung  
des „Jugendsozialwerks“.**

Der Vortrag beschäftigt sich mit Fragen der beruflichen Kontinuität und innerer Einstellung der Höheren HJ-Führer nach 1945. Dabei lassen sich drei Phasen nachzeichnen: Erstens die Auseinandersetzung mit der von den HJ-Führern als positiv empfundene Zeit im Nationalsozialismus, zweitens die Bewährungs- und Integrationszeit in der BRD, in der die ehemaligen HJ-Führer mit den Alliierten eine Mitarbeit an der Jugendarbeit und somit am neu entstehenden Sozialwesen der Bundesrepublik Deutschland aushandelten, und drittens die Zeit nach ihrer Pensionierung, in der sich eine Erinnerungspolitischen Rebellion, durch die sich die Ehemaligen eine rückwirkende Anerkennung ihrer Leistungen im Nationalsozialismus erhofften, abspielte. Durch das Thema der personellen Kontinuität im „Internationalen Bund für Sozialarbeit/Jugendwerk“ soll die Gründungsgeschichte dieses Vereins, der oftmals als Erfolgsmodell bewertet wird, beispielhaft nachgezeichnet werden.



Kerstin von Lingen ist Professorin für Zeitgeschichte (Vergleichende Diktatur-, Gewalt- und Genozidforschung) an der Universität Wien.